

**Selbstverpflichtung der Salesianer Don Boscos
beim Provinzkapitel vom 24.-28.05.2010
angesichts der Vorwürfe von sexuellem Missbrauch,
körperlicher Gewalt und religiösem Druck
in salesianischen Einrichtungen der deutschen Provinz**

In tiefer Betroffenheit nehmen die 72 Teilnehmer des Provinzkapitels 2010 der Salesianer Don Boscos die zahlreichen Fälle von sexuellem Missbrauch und pädagogischen Misshandlungen aus den früheren Jahrzehnten in der deutschen Provinz zur Kenntnis. Der Vorwurf wiegt schwer, dass in der Vergangenheit viel Schlimmes hätte vermieden werden können, wenn Täter gestellt worden wären und Verantwortliche und andere nicht zu- oder weggeschaut oder wenn sie energischer reagiert hätten. Das Mitgefühl der Kapitulare gilt zuallererst den Opfern, die durch Salesianer und Mitarbeiter großes Leid erfahren haben. Die Salesianer Don Boscos bitten sie um Vergebung für das ihnen zugefügte Leid, wobei sie wissen, dass diese nur erbeten und aus freien Stücken geschenkt werden kann. Zugleich bitten sie alle um Vergebung, deren Vertrauen in die Ordensgemeinschaft und die Kirche durch das falsche Handeln Einzelner erschüttert worden ist. Die Kapitulare sind sich im Sinne der christlichen Barmherzigkeit zugleich der bleibenden Verantwortung für die Ordensmitglieder bewusst, die als beschuldigte Täter unter ihnen leben.

Zunächst setzten sich die Kapitulare anhand des Berichts der Arbeitsgruppe mit der schockierenden Wirklichkeit auseinander. In einem Studienteil mit Dr. Wunibald Müller vom Recollectio-Haus in Münsterschwarzach beschäftigten sie sich mit den Ursachen von sexuellem Missbrauch und pädagogischer Gewalt und stellten sich in diesem Zusammenhang der Frage nach einer integrierten Sexualität in einem reifen persönlichen und gemeinschaftlichen Ordensleben. Der Studientag mündete in einen Buß- und Bittgottesdienst. In ihm wurde dieses dunkle Kapitel der Geschichte der Kongregation mit der Bitte um Vergebung vor Gott getragen.

Die Salesianer sind sich bewusst, dass die Geschehnisse der letzten Monate einen gravierenden Einschnitt in ihrer Geschichte bedeuten und eine Herausforderung für die Bestimmung ihrer eigenen Identität darstellen. Es geht jetzt darum, auf allen Ebenen eine „Kultur des Hinschauens und Handelns“ zu entwickeln, die verhindert, dass es auch heute zu Missbrauch und Misshandlungen kommen kann.

Die Kapitulare begrüßen die bereits initiierten bzw. vorgesehenen präventiven Maßnahmen für die 35 Einrichtungen der deutschen Provinz und wissen sich zusammen mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verantwortlich, diese entschieden umzusetzen. Als ein weiterer wichtiger Schritt wird die in Auftrag gegebene wissenschaftliche Aufarbeitung der pädagogischen Praxis in den salesianischen Einrichtungen der vergangenen Jahrzehnte angesehen.

Einen wesentlichen Prozess sehen die Kapitulare in der Erneuerung der Identität der Ordensgemeinschaft und der Vertiefung des salesianischen Charismas. Sie wollen im Sinne des letzten Generalkapitels „neu von Don Bosco ausgehen“ und als gottgeweihte Menschen für Kinder und Jugendliche da sein. Deshalb verpflichten sie sich, persönlich und in ihren Gemeinschaften im Dialog, durch Fortbildungsmaßnahmen und weitere Hilfen (z.B. externe

fachliche Beratung und Unterstützung) das Anliegen der Erneuerung umzusetzen. Darin sehen die Kapitulare eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass die Salesianer Don Boscos auch zukünftig ihrem Ordensauftrag gerecht werden, im Geist Don Boscos für junge Menschen, besonders für die benachteiligten unter ihnen, da zu sein.

Benediktbeuern, den 28.05.2010

Die Teilnehmer des Provinzkapitels 2010